



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

257 (7.6.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-374787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-374787)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 22 1/2 1/2 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate 12,00, sechs Monate 22,00, ein Jahr 40,00. In anderen Bezugsstellen abgeholt 12,00, sechs Monate 22,00, ein Jahr 40,00. Postbef.-Bez. 72 1/2 1/2. Schickel'sche Buchdruckerei, Mannheim. Dr. 15. Preisverzeichn. 15. Schickel'sche Buchdruckerei, Mannheim. Dr. 15. Preisverzeichn. 15.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-4. - Fernsprecher: Sammelnummer 249 61. Politisch-Konto: Karlsruher Nummer 175 00. - Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Abend-Ausgabe: 22 mm breite Colonnette 100. - 40. 70 mm breite Colonnette 100. 230. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Anzeigen, die gleich oder baldige Bezahlung verlangen, keine Rücksicht auf die Bezahlung. In bestimmten Ausnahmefällen, zu besonderen Bedingungen und für telefonische Aufträge. Vertriebsort Mannheim.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 7. Juni 1933

144. Jahrgang - Nr. 257

Dreier-Konferenz in Paris

Letzter Versuch zur Rettung der Abrüstungskonferenz - Entscheidende Aussprache zwischen Frankreich, England und Amerika

Druck auf Frankreich

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 7. Juni.

Den Besprechungen, die morgen nachmittag zwischen den englischen Delegierten Eden und Bonar Law, dem Amerikaner Harmon Davis, dem französischen Ministerpräsidenten Daladier und Paul-Boncour als Außenminister in Paris stattfinden werden, sieht man in Berliner politischen Kreisen die allergrößte Bedeutung bei. Es ist unübersehbar, daß in dieser Konferenz von entscheidender amerikanischer Seite aus die Franzosen der allergrößten Druck ausgeübt werden soll, um endlich einmal in der Frage der Abrüstung einen zu befehligen und endlich einmal zu legen, zu welchen Kompromissen Frankreich denn nun in Wahrheit bereit ist.

Morgen wird also im Grunde die letzte Entscheidung über das Schicksal der Abrüstungskonferenz fallen. Es ist klar, daß die Verhandlungen in der Richtung ein Ende finden werden, wenn die Aktion der Engländer und Amerikaner von einem Mißerfolg begleitet sein sollte. Es hat gar keinen Zweck, sich irgendwelchen Illusionen hingeben, daß etwa die in der nächsten Woche in London beginnende Weltwirtschaftskongress, auf der eine Reihe von Staatsmännern der verschiedenen Länder sich begegnen werden, nach einer geeigneten Plattform bilden könnte, um die in Genf nicht gelösten Fragen zu besprechen. Es wird sich in London vielmehr nur dann etwas erwidern lassen, wenn es den Engländern und Amerikanern morgen nachmittag in Paris gelingt, von den Franzosen positive Zusicherungen in der Abrüstungsfrage zu erhalten. Es handelt sich also um den letzten Schritt, die Genfer Abrüstungskonferenz vor den Vorläufen zu bewahren.

Frankreich gegen jede Abrüstung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 7. Juni.

„Matin“ macht einige Angaben über die Tendenz, die die französischen Unterhändler bei der morgigen englisch-amerikanischen Besprechung in Paris vertreten werden. Wenn die Angaben des Blattes richtig sind, so wäre dies wieder ein Beweis, daß Frankreich an eine tatsächliche Abrüstung überhaupt nicht denkt. Das Blatt behauptet, daß Frankreich an sich bereit sei, nicht aufzufahren auf Verbotensverletzungen. Tagesneuigkeiten werden Frankreich sich aber nicht demüßigen lassen, Garantien zu erhalten, die eine wirksame und eine budgetäre Kontrolle der Rüstungen für einen bestimmten Zeitraum von etwa drei Jahren, während dessen Rüstungsabnahme nicht vorgenommen werden sollen. Erst am Ende dieses Zeitraumes und auf Grund der Erfahrungen, die man über den Wert dieser Kontrollen sammeln konnte, werde Frankreich geneigt sein, nicht etwa einen Teil seiner Waffen und Munition zu zerstören, sondern dem Völkerbunde zur Verfügung zu stellen unter Bedingungen, deren Erfüllung überlegen ziemlich heftig sei. All das läßt unter der Garantie der beteiligten Staaten in Frage.

Amerika müßte also einem Vertrage zustimmen, der einseitig die Art der geplanten Kontrolle festlegt und die praktische Abrüstung und Friedensförderung auf Jahre hinaus versagt. „Morning News“ meldet, Frankreich sei bereit, seine Rüstungen herabzusetzen“ unter der Bedingung, daß eine effektive, hässliche und gegenseitige internationale Kontrolle eingeführt werde, um jeden Versuch heimlicher Verstärkungen zu verhindern, und ferner unter der Bedingung, daß die Unterzeichner des Abkommens sich verpflichteten, Sanftionswahrsamkeiten gegen jeden Staat zu ergreifen, der dies antun würde.

Die Prüfung des Viererpaktes

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 7. Juni.

Die Prüfung des neuen französischen Regierungsworts zum Viererpakt durch die Angehörigen ist nach unseren Informationen im wesentlichen noch nicht abgeschlossen. In unseren Kreisen nimmt man indes an, daß noch im Laufe des heutigen Tages die Entscheidung der Reichsregierung fällt. Die letzten Tage fanden im Zeichen einer kräftigen Anspannung der Verhandlungen über die neue Form des Viererpaktes, die von Frankreich vorgeschlagen wurde und auch für England und Italien annehmbar scheint. In Rom und London macht man jedoch die endgültige Zustimmung von der Haltung Deutschlands abhängig.

Gefängnis für Gereke?

Der Staatsanwalt beantragt sechs Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust

Meldung des Weisbüros
□ Berlin, 7. Juni.

Im Gereke-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Dr. Gereke wegen Betruges und fortgesetzten Betruges eine Gesamtfreiheitsstrafe von sechs Jahren Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Der Haftbefehl soll aufrechterhalten bleiben.

Der Angeklagte freizulassen soll im Falle der Bewilligung zur Unter- und zum Betrage beim Hindenburg-Kredit freigegeben werden und wegen Beihilfe zum fortgesetzten Betruges im Falle der Freilassung mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten belegt werden. Die Unterlassungspflicht ist bei Freilassung voll anzurechnen. Für den Rest der Strafe beantragt der Staatsanwalt eine Bewährungsfrist von drei Jahren.

Der Volkskammerbeschluss am heutigen neunten Verhandlungstag des Gereke-Prozesses war besonders stark, da die Strafmaßregeln des Angeklagten durch die beiden Angeklagten gestützt wurden.

In seinem Plädoyer betonte der Anklagenführer, Professor von Daele, er müsse mit aller Bestimmtheit feststellen, daß das Verfahren gegen Gereke mit Politik nichts mehr und nichts weniger zu tun hat als jeder andere Prozess, in dem der Staat gegen einen Schädling, gegen einen Gesetzverstoßer seinen gesetzlichen Strafantrag geltend macht. Es handelte sich vielmehr um reine Vermögensdelikte. Aus dieser Erkenntnis heraus seien alle Einschüchternungen und Einschüchternungen in dieser Sache getroffen worden und jeder auch in Zukunft alle Entscheidungen getroffen werden.

Der Staatsanwalt behandelte dann die einzelnen Strafvorschriften gegen Dr. Gereke und betonte, daß die rechtsmindernde Abmilderung von 74000 M Aufwandsentschädigung durch Dr. Gereke allein

schon die Berücksichtigung des Angeklagten rechtfertige. Der Staatsanwalt beschloß sich in diesen Zusammenhängen mit der Glaubwürdigkeit der beiden Angeklagten und erklärte, Dr. Gereke habe, anstatt auf die schweren Vorwürfe klare eindeutige Aufklärungen zu machen, um die Frage herumzuredet. Der Angeklagte freizulassen habe demgegenüber auf jede Frage eine klare Antwort gegeben.

Zu dem Fall Hindenburg-Kredit erklarte der Staatsanwalt, daß Gereke von vornherein den Plan gefaßt hatte, von den gesammelten Geldern einen Teil zurückzubehalten. Rechtlich wird man zu dem Ergebnis kommen, daß hier sich Untreue und Betrug als eine Handlung darstellen. Dr. Gereke war Bevollmächtigter des Hindenburg-Kreditinstituts, dem diese Gelder zur Verfügung standen. Nach Schluß der Wahl mußte Dr. Gereke die von ihm gemachten Angaben auf Heller und Pfennig abgeben. Er hat dadurch, daß er 152 000 Mark Gelder nicht zurückgab, den Berechtigten gegenüber eine Vermögensverletzung getroffen, durch die das Institut in erhebliche Schwierigkeiten geriet. Dem Angeklagten mußte bewußt gewesen sein, daß er in dieser Weise nicht handeln durfte, sonst hätte er nicht mit solchen Nachsichten operiert.

Im Falle „Zeitschrift“ führte der Staatsanwalt fort, daß sich herausgestellt hat, daß Dr. Gereke bis in die neueste Zeit hinein nur Fremdgelder des Verbandes war. Es mußt wie ein Hund aus dem Stall geholt werden, um die Zeitschrift über die nächsten Monate hinwegzubringen, während Dr. Gereke zum gleichen Zeitpunkt bereits das Doppelte dieser Summe aus den Heberschüssen entnommen hatte. Wenn Dr. Gereke erklärt, auch hier habe er die Gewinne aus der Zeitschrift für den Verband verwendet, so ist auch dies unrichtig.

Die Sicherung der deutschen Devisenlage

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 7. Juni.

Das Reichskabinett wird sich, wie man heute endgültig festhält, morgen veröffentlichen. Dr. Brüning wird dem Kabinett Bericht über die Maßnahmen unterbreiten, die die Reichsbank zur Sicherung der deutschen Devisenlage angedacht hat. Dabei wird es sich - das hat Dr. Brüning schon im Hinblick auf die Berliner Währungs-Konferenz festgestellt - um die Einschränkung des Transfers für den Inland und Umkehrungen unserer ausländischen Verbindlichkeiten handeln. Außerdem wird man die Probleme der Weltwirtschaftskonferenz erörtern und endgültig über die Zusammenlegung der deutschen Delegation für London entscheiden. In der nächsten Zeit dürfte übrigens auch mit der Ermennung der Treuhänder der Arbeit zu rechnen sein.

Die Auffassung in London

Drahtbericht aus Londoner Vertreters
□ London, 7. Juni.

Seit der Rückkehr der Delegierten von der Berliner Währungs-Konferenz erörtert man in allen Londoner Finanzkreisen eifrig die verschiedenen Formen, die ein deutsches Transfermoratorium annehmen könnte. Es ist dem Reichsbankpräsidenten ganz offensichtlich gelungen, die Vertreter der englischen Währungs-Konferenz zu überzeugen, daß Deutschland ohne einen neuen Exportaufhebung zu einer Einschränkung des Devisentransfers gezwungen werde. Man fragt sich hier, ob noch genügend Zeit bleibt, um den Verlauf der Weltwirtschaftskonferenz abzuwarten und vielleicht auch das Moratorium zu erklären, wenn es feststeht, daß keine Vollericherungen für den deutschen Export erreicht sind. Wenn Deutschland so lange wartet, dann bietet sich auch die Möglichkeit zu eingehenden Verhandlungen vor der Erklärung des Moratoriums. Nun ist aber andererseits die Reichsbank gezwungen, nunmehr von sich aus die Einschränkung der Heberweissung zu erklären. Dann wird es Aufgabe der Währungs-Konferenz sein, Vorschläge über die Behandlung der einzelnen Kreditarten zu machen. Man kann vielleicht sagen, daß auch eine „einseitige“ deutsche Moratoriumserklärung jetzt in der Londoner City ohne besondere Erregung auf-

genommen werden würde, da man sich seit einiger Zeit an den Gedanken gewöhnt hat. Es werden sich nun aber Stimmen, die sich darüber beklagen, daß England das Schicksal der anderen Währungs-Konferenzen teilen soll, obwohl die deutsch-englische Währungs-Konferenz einen beträchtlichen deutschen Exportüberschuß erzeuge.

Frankreichs London-Delegation

Drahtbericht aus Pariser Vertreters
□ Paris, 7. Juni.

Die französische Delegation für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz wird sich nach den Wünschen der Ministerien endgültig folgendermaßen zusammensetzen: Präsident ist Ministerpräsident Daladier. Außerdem nehmen an der Delegation teil: Finanzminister Bonnet, Außenminister Paul-Boncour, Kolonialminister Sarraut, Handelsminister Berge und die beiden Unterstaatssekretäre Jopp und Patenotre. Die technischen Sachverständigen werden später ernannt. Caillaux und Vidari haben die an sie ergehende Aufforderung abgelehnt.

Englands Arbeitslosenzahl sinkt

Drahtbericht aus Londoner Vertreters
□ London, 7. Juni.

Die englische Arbeitslosenzahl ist in rohem Sinne gesunken. Nach einer Mitteilung des Arbeitsministeriums waren Ende Mai 26 Millionen Personen erwerbslos. Die Zahl ist damit in einem Monat um fast 115 000 gesunken. Seit der Jahresabgrenzung sind 220 000 Personen weniger arbeitslos. Die neue Arbeitslosenzahl ist die niedrigste seit zwei Jahren. Eine gewisse Belebung ist am diese Jahreszeit selbstverständlich, aber die Besserung der Arbeitslage geht weit über die saisonmäßigen Grenzen hinaus. Sie betrifft gleichmäßig alle großen Industriezweige mit Ausnahme des Bergbaues. Uebrigens ist zu beachten, daß am diese Zeit der Vorjahres die Arbeitslosenzahl in ähnlichem Zeichen begriffen war, während so dieses Jahr eben so schnell abnimmt. Was all diesen Umständen wird die neueiffer als Anzeichen wirtschaftlicher Konjunkturbesserung angesehen.

... und der Zar ist weit

Zum Thema „Abrüstung“
Von einem ehemaligen Generalfeldzer

Hast deine Nase nicht gewiffen, was die Rechte ist, deine Genfer Abrüstungsvertreter nicht, was in der Debatte geschieht, und vergh, so du in Genf zum Thema „Abrüstung“ das Wort ergreiff, was du in früheren Zeiten und an anderen Orten zum selben Thema gesagt hast. Sie sollten sich diese und ähnliche Sätze nach Art des Großvateralters, in dem sie noch leben, in deinen Gehirne über den Kopf auf Gold gebrannt über den Schreibtisch hängen, die Vertreter der „Lagerhaufen“, die heute in Genf so inn, als kämpften sie um Abrüstung, während sie in Wirklichkeit die Abrüstung verhindern. Denn ihr Kampf geht nur darum, Deutschland die Schuld dafür, daß sie nicht abrüsten, in die Schuhe zu schieben. Während sie in Genf sich sehr abrüstungswillig gebärden, erprobt man in ihrem Heimatlande neue Geschütze, neue Munition, läßt man neue U-Boote und Flugzeuge probefahren und neue Bombenmodelle verfahrensweise freipieren. Und während sie in Genf noch „Sicherheit“ schreien und die „deutsche Gefahr“ als allbewährten Bauernschreck an die Wand malen, versuchen sie, daß sie sich durch frühere Taten in ihrem Gebiete schon längst haben gekrafft haben.

Das A. H. Herr Pierre Cot, der jetzt so ernst demüht ist, Frankreichs „Sicherheit“ zu retten, schon vergessen, daß er am 30. Januar 1931 erklärt hat: „Entweder tritt die Verpflichtung zur Rüstungsverminderung für alle Völker, das untere, einseitig, ein - oder jedes gewinnt seine Unabhängigkeit. Es gibt kein besseres Mittel für die Garantie der Sicherheit Frankreichs als schnell zu einer allgemeinen Rüstungsverminderung und Rüstungskontrolle zu gelangen. Wenn die Abrüstungskonferenz scheitert, würde sich Deutschland seine Freiheit wiedernehmen.“ - Derselbe Herr sprach auch am 26. Mai 1930 folgende Sätze: „Frankreich hat wie alle Mitglieder des Völkerbundes, die Pflicht, seine Rüstungen zu beschränken. Diese Verpflichtung enthält das Völkerbundsstatut in seinem Artikel 8 in zweifacher Form. Dieser Text verpflichtet uns, ebenfalls kategorisch, wie dies Deutschland durch die Bestimmungen des Friedensvertrages anerkannt wurde, unsere Rüstungen herabzusetzen.“ - Und am 28. Juni 1930 betonte Herr Cot in Nizza: „Es ist paradox, zu behaupten, daß man das Abrüstungsproblem erst nach der völligen Lösung des Sicherheitsproblems in Angriff nehmen darf.“

Jetzt, da es heißt, diese durchgängigen Sätze in die Tat umzusetzen, liegt man's auf einmal anders. Kein Wortgerede als Paul-Boncour, Frankreichs radikaler Sicherheitspolitik, sprach vor gar nicht langer Zeit den bemerkenswerten Satz: „Im Falle eines einseitigen Scheiterns der Abrüstungskonferenz oder auch nur im Falle ihrer fortwährenden Veragung wird sich Deutschland anschließen, diese Verfürgung abzuschießen.“

Nach sein Kampfschloß Wandervogel aus Brüssel fand einmal den durchaus richtigen Standpunkt, nämlich in seiner Kammerrede vom August 1927: „Entweder müssen die anderen Mächte ihre Armeen im Verhältnis zur deutschen Reichswehr vermindern, oder der Friedensvertrag wird hinfällig.“

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat es zur Zeit schwer, namentlich nach der verständnisvollen Rede des deutschen Reichsanklägers, die Franzosen vor allzu großen Seitenstößen bei der Stange zu halten; und manchen wilden Vorstoß gegen die wahre Abrüstung, den sich die Franzosen in den letzten Tagen in Genf leisteten, hätte ein anderes Volk - sagen wir Deutschland - vor den entblühdenden Augen Hendersons sich nicht leisten dürfen. Es ist deshalb gut, auch ihn daran zu erinnern, was er früher für einen Standpunkt eingenommen hat, als er am 9. Februar 1931 die folgenden Worte sprach: „Jedermann weiß, daß wir gleich jedem Mitglied des Völkerbundes durch Vertrag und Gesetz zur Abrüstung verpflichtet sind. Uebrigens müssen wir daran denken, daß der Vertrag, der diese feierliche Verpflichtung enthält, derselbe ist, durch den die tatsächliche Abrüstung anderer Völker bewirkt wurde.“

Man hat sich in Genf gewöhnlich um die Debatte über den Wert ausgebildeter Reserveen herumgedreht. In diesen Reden hat Frankreichs Behauptung bekanntlich keine Hauptrolle, während man Deutschland in jeder Voraussetzung die Haltung von ausgebildeten Reserveen unterbanden hat. Es ist den Genfer Herren aber nicht sehr annehmbar, in diesem Zusammenhang an Ausprüche erinnert zu werden, die sie - allerdings nicht bei Abrüstungsdebatten, sondern aus anderen Anlässen - in ihrer Heimat getan haben und die im krassen Widerspruch stehen zu dem, was sie jetzt in Genf so ansehnlich kriegerisch betreiben. Reichsminister Ragimot sprach am 10. Dezember 1929: „Wie wir

Die Stadtseite

Nationale Kundgebung in Käferaal

Erstmalige Freude herrschte in dem Vorort Käferaal über den großen Erfolg des Gesangsvereins "Sängerbund".

Festzug

am Freitag, an dem sich der SS-Reitersturm, zwei NS-Garnisonen, ein SS-Sturm, die Kunstwaller, der erfolgreiche Gesangsverein, befreundete Vereine und die Sportler beteiligten.

Der Festzug auf dem Kirchplatz angelangt war, sprach NSDAP-Ortsgruppenleiter Gauran seine Begrüßungsworte.

Die Ansprache hielt später Dr. Drilz

Der Festzug wurde, das es heute wieder Freude machte, durch die deutschen Straßen zu ziehen und festzustellen, dass überall Frieden und Eintracht herrschten.

Der von dem "Sängerbund" gefungene Deutsche Sängerkongress und der Chor "Wo gen Himmel Eichen wachsen" wurden von den zahlreichen Zuhörern mit warmem Beifall aufgenommen.

Im "Sängerbund" machte man es sich ansehend besser, da zur Aufrechterhaltung der Sängerkosten die Kassenergebnisse eine nicht gerade kleine Summe betragen hatten.

* Zu schnell gefahren. Kürzlich einer Kontrolle der Reichsautobahn von Kraftfahrzeugen wurden gestern Abend auf dem Parkring sechs Fahrer von Kraftfahrzeugen angehalten, die mit übermäßiger Geschwindigkeit fuhren.

Last uns ins Blaue fahren!

Wo landet am kommenden Sonntag der Sonderzug?

Verrätlicher hätte das Wetter nicht sein können, als es an Pfingsten war. Blau der Himmel, blau die Schönheit, irgend etwas zu erleben.



Dahin führt der "Zug ins Blaue"

"Ja", sagt Fritz, "das ist befreitlich, was Du willst, und ich würde Deinem Wunsch auch gern entsprechen."

"Aber Fritz", sagt da die Kleine, "sich uns doch mit der Reichsbahn die Fahrt ins Blaue machen."

Das ist eine größere Reise, ohne daß sie uns zu teuer kommt. Die Reichsbahn hat ja, wie ich gehört habe, eine ungeheure Fahrpreismäßigung angebahnt.

"Ja ja", sagt Fritz, "dann gehe doch einmal hin zum Verkehrsverein und erkundige Dich etwas genauer! Nimm auch einen Teilnahmechein für das Preisausloosung mit."

Da dachte ich bei mir: Eigentlich könnte ich doch auch einmal versuchen, ob ich nicht bei dem Preisausloosung einen Erfolg hätte.

Zwangseinnahme für das Glas- und Gebäudereinigungsgewerbe

Dieser Tage wurde anlässlich einer Besprechung des Glas- und Gebäudereinigungsgewerbes im Hotel Kaiser eine Zwangseinnahme für das Glas- und Gebäudereinigungsgewerbe gegründet.

Adlerschild für Geheimrat Lenard

Am Vorschlag des Reichsministers des Innern Dr. Frick hat der Reichspräsident Geheimerat Dr. Lenard-Heidelberg am 7. Juni den Adlerschild des Reiches verliehen.

Das erwürgte Chaos

Nichts mehr von Chaos! In mein Leben ist die Ordnung eingedrungen. Meine Tante hat mir einen Rezeptkalendarium mit allen Schritten geschenkt: Aufschub, Tabellen, Handabzählblätter, Rezept, Arbeitsplan und einen "Leder" dazu.

Der Kobold

Das Haus hat ich erbaut vom Keller bis zum Dach. Wer hat den Kobold eingelebt, Der unter der Treppe wohnt?

Die Kabinen will zehn Mark für die Wirtschaft

Die Kabinen will zehn Mark für die Wirtschaft. Nachbarn der Wirtschaft Eintragung unter Hauszahl, Neuordnung der Kasse, Kots unter Hauszahl.

Verkehrsunfälle

Der Kraftfahrzeug, der, wie mitgeteilt, gestern mittag auf der Kreuzung Kolumbarien- und Ludwigsstraße einen Kraftwagen rannte, hat mehrere Knochenbrüche am linken Fuß und eine tiefe Fleischwunde an der Fußsohle davongetragen.

In der Waldhofstraße, bei der Gürtelstraße, kliefen gestern mittag ein Personenkraftwagen und ein Kraftfahrzeug zusammen. Der Kraftfahrer, der an Boden geschleudert wurde, trug einen Unterleibsbruch davon.

Infolge eines plötzlichen Schwächeanfalls starb gestern Abend eine Kraftfahrerin in der Friedrich-Karl-Straße vom Halbesung. Der Sanitätskraftwagen brachte die Verunglückte, die vermutlich einen Schädelbruch erlitten, in das Städtische Krankenhaus.

An einer Jagdmaschine, die zwei mit Baumaterialien beladene Anhänger zog, entstand gestern Abend in der Waldhofstraße ein Hubschraubung, so daß die Maschine auf die Mitte der Fahrbahn zu liegen kam.

* In Schupfhaus genommen. Aus politischen Gründen wurden gestern vier Personen in Schupfhaus genommen, darunter zwei Funktionäre der SPD und ein Mann, der illegale Druckschriften verbreitet hatte.

* Freie Motorradabfuhr. Aus dem Hof des Hauses Kierlesstraße 5 wurde ein Motorrad, Marke "Triumph", mit dem Kennzeichen IV B 23.029 55 PS, mit schwarzem und grauem gestricheltem Tank, schwarzem Rahmenbau und hart verstelltem vorderen Kotflügel gestohlen.

* Jubiläumshandelskan in Schwetzingen. Die in Nr. 240 veröffentlichte Familienangabe ist darin richtigzustellen, daß von sämtlichen ausgedienten Frontkämpfern der erste Kammerherr von Wundtberg, Adliger und Vizeherr Herr Adam Oehl, Mannheim, Weststraße 8, war.

* Bestellung eines Kommissars für die badiischen Krankenkassen. Aus Berlin wird gemeldet: Auf Grund der ersten Verordnung zur Neuordnung der Krankenkassen vom 17. März 1934 hat der Reichsarbeitsminister als Kommissar zur Führung der Aufsicht über die badiischen Krankenkassen des Reichsausschusses Baden den Reichsberufungspräsidenten des Reichsausschusses Karlsruhe, Oberrechnungsrat Heinrich Meyer, bestellt.

* 6. Gebirgsjäger. Im morgigen Donnerstag verläßt Herr Heinrich Kundschall, als Oberstleutnant a. D. in Karlsruhe, in der Provinz Ostpreußen und geht zum 6. Gebirgsjäger in der Provinz Ostpreußen. Durch sein Militärisches Zeugnis im Bereich der Ostpreußen, das er am 1. Juni 1929 in den westpreussischen Ruchow trat, besitzt der Herr ein großes Verdienst. Als langjähriger Besucher unseres Blattes seien Herrn Kundschall auch von uns die besten Glückwünsche ausgesprochen.

Auch als Theoretiker hat sich Lenard einen großen Namen gemacht und wiederholt in der Gegenwart die Einheitslehre der Relativitätstheorie aufgeschrieben. Auch als er 1931 wegen Verstoßens der Altersgrenze in den Ruhestand trat, hat er noch ausnehmend weitergearbeitet und noch mancherlei Übungen erledigt.

* Die Kabinen wird operiert. Die Schilddrüse Frau Hofbrück, die seit Jahren an einem schweren Kropfenleiden erkrankt und seit einiger Zeit völlig erblindet ist, wird in das Kreis-Krankenhaus in Vichtersheim überführt, wo ihr Professor Kollin durch eine Operation das Kropfenleiden wiederzugeben soll.

* Urnenfriedhof aus der Elfenstein. In der Oberrhein, auf dem Acker eines Landwirts in Bantikon, ist ein großer Urnenfriedhof entdeckt worden. Die Urnen befinden sich in Ziegelpackungen und enthalten eine Reihe wertvoller Beigaben. Nach Einbringung der Urnen will das Heimatmuseum Heilbronn eine entsprechende Ausgrabung vornehmen. Die Urnen stammen aus der älteren Elfenstein.

* Bestimmung von Rockefeller "Hundert Tausend". Die Besprechungen über die Bestimmung von Rockefeller "Hundert Tausend" Drama "Hundert Tausend" haben vor dem Reichstag. Der Film wird von einer deutschen und einer englischen Filmgesellschaft in gemeinsamer Arbeit in deutscher und englischer Sprache gedreht. In der deutschen Fassung spielt Werner Krauß die Rolle des Rockefeller. Ueber die Bestimmung der Rollenrollen und über die englische Bestimmung ist noch keine Entscheidung gefallen.

Immer in Front: Bergmann-Klasse! Haus Bergmann Klasse 44. Mit- und ohne Mundstück - in allen Packungen; Strickereien und Bunte Bilder

Aus Baden

Betriebsleiter abberufen

Toschenheim, 7. Juni. Auf Anordnung des Bürgermeisters...

Als Leiche angetroffen

Forbach (im Nierstal), 7. Juni. Der seit einigen Wochen vermisse...

Verschlag auf dem Motorrad

Kommodort, 7. Juni. Der 70-jährige Engelbert Schmid...

Kommunalfischer Bürgermeister ist tot

Tobnau, 5. Juni. Gemeinderat Gottfried Oberer...

Opfer des Rheins

Am 6. Juni (Kuni-Masch), 7. Juni. Der 19-jährige Erwin...

Rengingen, 7. Juni. Am Pfingstmontag nachmittag...

Waldheim, 7. Juni. Am Samstag erkrankte beim Baden...

105. Geburtstag

Seesbach (We. Dreilberg), 8. Juni. Am Pfingstmontag...

Münchener Hausentwürfe

Meinholden, 8. Juni. Zwischen Mehl und Getreide...

Gröden, 7. Juni. Die letzte Erinnerung des Vaters...

Treffen der ehemaligen 114er

Konstanz, 7. Juni.

In ihrer alten, prächtig geschmückten Garnisonstadt...

Der Pfingstsonntag wurde mit einem großen Fest...

Die historische Geißbock-Versteigerung

Seibelsheim, 6. Juni.

Ein von goldener Sonne überstrahlter Tag hatte diesmal...

Um 8 Uhr hielten die Jäger und Soldaten in ihren...

menschen, die SA, SS, der Stahlhelm und die SA angetreten...

Rückgang des Klein-Schmuggels

Die Rückgang des Klein-Schmuggels wird, hat der Klein-Grenzschmuggel...

Rückgang des Klein-Schmuggels

Die Rückgang des Klein-Schmuggels wird, hat der Klein-Grenzschmuggel...

Aus der Pfalz

Das Dampfblöhen wird abgebaut

Badenweiler, 6. Juni. Die SPD, nicht mit Langjährigen...

Verlegungen erfolgt

Speyer, 7. Juni. Der beim Auffringen auf einen...

Nachfolge Schöberl

Konstanz, 6. u. 8. Juni. In der Nacht vom 4. Juni...

Schwerer Verkehrsunfall

Sanktweiler, 6. Juni. Auf der Staatsstraße wurde ein...

Meldung der Landesfeuerwehr

Meldung der Landesfeuerwehr Karlsruher Boraulage...

Verordnungen der Landeshauptstadt 1.28 Uhr veranlagt

Table with 4 columns: Station, Zeit, Wags, Güter. Includes data for various stations and goods.

DER KÖNIG / DER HEIDE

Der König sagt der Bräute den Sprecher an. Durch was bist du groß geworden? Ob groß oder klein...

Der Bräute saß den Schalkheit heisse am Arm. Der... wer ist das? pfiff er. Verwundert blickte...

Der Bräute wollte heim und hatte dem Knecht gesagt. Das er sofort antworten solle. Aber dann...

„Ja, Weiß! Hundert dich! Aber...“ Ich mir der Waldläufer...

MILCH advertisement with logo and text: Beste Rohmilch, Höchster Fettgehalt, Größte Hygiene, Höchste Vitamingehalt.

Der „Herr der Wüste Gobi“

Die Abenteuer eines deutschen Majors im Herzen Asiens — Zwei Jahre unter Wüstentrüben

Eine Reihe deutscher Forscher, der Major a. D. Zimmermann und seine jungen Assistenten sind von einer Expedition zurückgekehrt, die sie auf zwei Jahre in das entlegene Gebiet Zentral-Asiens, in die Wüste Gobi, geworfen hatte. Die Expedition, die Sven Hedin, dem berühmten schwedischen Forscher, unterstand, war in fünf Gruppen aufgestellt worden und sollte in der Hauptstadt meteorologische Stationen errichten. Während die anderen Gruppen vordrangen, bekam Major Zimmermann die Aufgabe angewiesen, zurückzubleiben und eine meteorologische Station einzurichten. In einem Gebiet, das wahrscheinlich vor ihm Marco Polo vor 700 Jahren betreten hatte — jedenfalls ist es auf Grund der zeitgenössischen Berichte anzunehmen — schlug nun Major Zimmermann mit seinem Dolmetscher Georg Soederhom und seinem Assistenten, dem Chinesen Ma, sein Lager auf. Es galt, über den Zeitraum von zwei Jahren hinweg meteorologische Beobachtungen mit ungewöhnlicher Präzision anzustellen.

Major Zimmermann hatte schon früher die Wüste Gobi durchzogen, und in Kalan trat er mit Sven Hedin zusammen. Beide Männer wählten von ungewöhnlichen Abenteuern zu berichten und erkannten sehr bald, wie wertvoll sie einander sein konnten. So kam es an dieser Expedition.

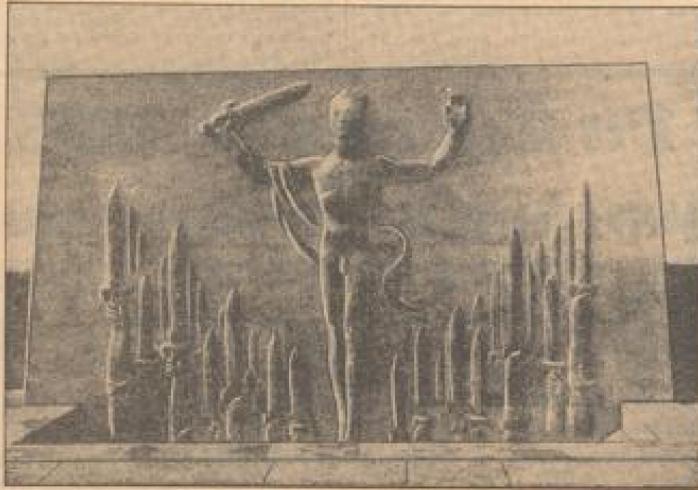
Während der zwei Jahre, die Zimmermann in der Wüste Gobi zubrachte, berichtete er wie ein König über ein riesenhaftes Gebiet.

Sein Ziel wurde zur täglichen Notwendigkeit. Hier trafen sich die Führer der eingeborenen Kamelkarawanen und hier versammelten sich vor allen Dingen die Führer der zahllosen Banden räuberischer Tanguten. Zunächst hatte Zimmermann mit der Wüste in der Hand diesen Menschen entgegenzutreten müssen, dann aber begriffen die Halbwilden sehr bald, weshalb einen Mann der große weiße Mann mit seinem ungeheuren Wissen darstellte. Erst kamen sie einzeln und dann in Massen, um von ihm seinen Rat in allen möglichen Angelegenheiten zu verlangen. In der ersten Zeit kam sogar einmal ein solcher Hauptmann zu Zimmermann und verlangte voller Ehrerbietung die Befehle über die Wüste Gobi, wie er eine Karawane chinesischer Kaufleute überlassen könne. Major Zimmermann gab die Antwort in der Form, und nachdem somit jedes weitere Rippenhandeln ausgeschlossen war, trennte

sich weiterwährend. Vor Verhöhnung lauf er eines Nachts in einen harttraupfährlichen Schlummer. Dabei träumte ihm, daß ihn zwei Heiler des verbotenen Stammes, den sie überfallen hatten, eingekerkert hätten und der eine von ihnen ihm mit der Fange durch Me Wurzel hoch. Als der Mann aufwachte, war es schon lange heller Tag und mit Entsetzen mußte er bemerken, daß seine Brust über und über mit Blut besudelt war und er am Halsansatz eine kaffeebraune Wunde hatte. Offenbar waren die Heiler und der Angriff auf ihn gar kein Traum gewesen. Er riß mit beiden Händen Steppengras

hoh weiterwährend. Vor Verhöhnung lauf er eines Nachts in einen harttraupfährlichen Schlummer. Dabei träumte ihm, daß ihn zwei Heiler des verbotenen Stammes, den sie überfallen hatten, eingekerkert hätten und der eine von ihnen ihm mit der Fange durch Me Wurzel hoch. Als der Mann aufwachte, war es schon lange heller Tag und mit Entsetzen mußte er bemerken, daß seine Brust über und über mit Blut besudelt war und er am Halsansatz eine kaffeebraune Wunde hatte. Offenbar waren die Heiler und der Angriff auf ihn gar kein Traum gewesen. Er riß mit beiden Händen Steppengras

Das Ehrenmal der Deutschen Burschenschaft



Das oben durch die gebauflische Gestaltung eindrucksvolle Ehrenmal der Deutschen Burschenschaft, das zu Pfingsten in Giesnach feierlich eingeweiht wurde. Der Entwurf stammt von dem Architekten Friedrich Haackert und dem Bildhauer Ernst Deussen, beide Ludwigsburger.

Polverkleideten, der ihm zum Still stehen. Er legte Haken an für das Raubzeug, für die Wölfe konfraterte er regelrechte Erdminen, da man schließlich nicht ununterbrochen ohne Schlaf bleiben kann.

Bald aber wurde aus der kleinen Station ein regelrechtes Anwesen. Und das kam so: Zimmermann war nicht nur unangefangener König und oberster Richter der Wüste, er war auch der einzige und oberste Arzt.

Reisbrot und Bier brachte man ihm zur Zeitung, und manchen verzweifelten Fall schleppten ihm die Eingeborenen herbei.

Es gab eine außerordentliche Portion Mut und Selbstvertrauen dazu, solche Vorkleidungen auf sich zu nehmen. Zimmermann wachte genau, wach schwere Gefahr er auf sich nahm. Ihm brauchte nur einmal ohne sein Verständnis ein Patient unter den Händen zu sterben, und der ganze betreffende Stamm hätte ihn verantwortlich dafür gemacht. Die nächsten Kameraden des Toten hätten es als ihre Pflicht empfunden, nach dem Willen der Natur, Zimmermann seinen „Cyber“ als Sklave in die Unterwelt nachzuschicken. Nach dem Wachen einiger Stämme kommt dessen Seele als Sklave im dunklen Reich der Toten an, dem bei lebendem Leibe der Kopf abgehauen wurde. Also eine rechtlich unangenehme Aussicht, die in den Fußstapfen jedes Konsumenten auf Zimmermann zurückzuführen kam.

Doch das Glück und seine Geschicklichkeit blieben ihm treu, und so diente er eines Tages einen jungen mongolischen Fürstentum. Der junge Mann hatte eine Wunde empfangen, mit der kein normaler Mensch weiterleben kann. Die ganze Geschichte dieser Verwundung und Heilung ist bezeichnet für die Verhältnisse, wie sie noch heute selbst am düster besiedelten Rande der Wüste Gobi herrschen.

Der junge mongolische Prinz war von seiner Truppe, die von einem Raubfeldzug gegen einen Nachbarstamm zurückkehrte, abgeprengt worden. Bei dem Versuch, in Gewaltdürren wieder heranzukommen, nachdem er in die Irre geritten war, verlor der Mann sein Pferd und mußte an

sch, presste es sich mit beiden Händen gegen die Wunde und schleifte sich dann volle neun Tage durch die Ebene, bis er auf eine mongolische Karawane traf.

Die Männer nahmen ihn auf und erinnerten sich des mächtigen weißen Herrn, der einige 100 Kilometer entfernt mitten in der Wüste sitzen sollte, und von dessen Wunderkräften überall gesprochen wurde.

Tatsächlich gelang es ihnen, den Mann noch lebend bis zu Zimmermann zu bringen. Ein angegriffener Runder anerkannte der fürstlichen Wunde.

Zimmermann näherte ihm den heißen Spalt durch den Hals, während er wenig Hoffnung für seinen Patienten hegte, behandelte die Wunde mit allen denkbaren Mitteln und entließ sich vor allen Dingen — da der Mann bei seinem Unsterblichkeit ohne neue Zufuhr unbedingt verloren war — zu dem gewagten Experiment einer Bluttransfusion mittels in der Wüste und mit improvisierten Mitteln.

Es gelang. Eine Behandlung von 6 Wochen, wobei der Patient kaum eine Stunde von Zimmermann aus den Augen gelassen wurde, schloß sich an, und der Mann war geheilt. Im Triumph konnten ihn

„Wie find auf den Spuren der Todesstrahlen...“

In London hat sich der Marchese Marconi innerhalb einer Vortragsreihe vor einigen Kameraden äußern lassen, die in diesen Tagen in sensationeller Aufmachung durch die englische Presse gehen und aus schließlich — nicht nur vom technischen Standpunkt aus gesehen — eine Sensation bedeuten würden. Interessanterweise bewegten sich Marconis Ausführungen vor dem bisherigen Hintergrund eines kommenden Krieges. Wörtlich erklärte er:

„Es wird in diesen Tagen so viel von Krieg gesprochen, daß wir es getrost einmal unternehmen können, ein wenig vorzuschaun und uns vor Augen zu halten, welche fürchterlichen Möglichkeiten in den Radiowellen als

Der neue Präsident des Stadttags



Dr. Jelerich,

kommunikativer Leiter des kommunalwissenschaftlichen Institutes an der Universität Berlin, wurde mit der Wahlübertragung des Stadttags beauftragt.

Ma und ein mongolischer Felsbändler dem Bett kamme zuführen. Es verlangten noch keine 6 Wochen, da trat eine Karawane von erlesenen Karawanen in Zimmermanns Lager ein. Die waren vollgepackt mit Teppichen, mit wertvollen Schmuckstücken, Eisenarbeiten und ähnlichen Dingen. Wortlos packten die Begleiter, es waren Tanguten, ab und verschwanden wieder. Es vergingen ein paar Tage, und dann waren sie wieder da. Einmal trieben sie eine Herde von Kindern, Schaf und Ziegen vor sich her.

Sie kamen Gatter für die Tiere, bedienten Zimmermann mit Weizen, das blieb ihm gelassen und verschwand wieder. Erst später bekam Major Zimmermann heraus, daß die Familie des gewissen jungen Tanguten ihm auf diese Weise ihre Dankbarkeit abgaben wollte.

Aus der meteorologischen Station war so eine kleine Farm geworden.

Wenig später aber mußte Zimmermann einen erbitterten Kampf mit den Elementen um den Bestand der Station ausfechten. Der Winter kam, der kein Biß brachte Hochwasser, und nur durch Anlage des durchgerechneten Entwässerungsgraben konnte Zimmermann den Winter über die Station erhalten.

In solcher Weise häuften sich Abenteuer auf Abenteuer, und damit wurde mehr und mehr der Pflicht nachgekommen werden. Major Zimmermann, der einfache Mann in der Wüste, der Herr der Gobi, erklärte sie so, daß man seinen Leistungen monumentale wissenschaftlichen Denkmäler, da sie unter Umständen die Grundlage für völlig neue Erkenntnisse und Möglichkeiten der Wettervorhersage bilden können.

Abstieg in einen Vulkan

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat der Chefredakteur der japanischen Zeitung „Yomiuri“ den Wulkan in das Innere des Vulkans Mifurayama gemacht, der auf einer Insel in der Nähe der japanischen Küste gelegen ist. In diesem Zweck war ein besonderer Käfig herbeigeführt worden, in dem der unergründliche Journalist in die gefährliche Tiefe hinabgelassen wurde. Er gelangte bis zu einer Tiefe von 100 Metern, wo er acht Minuten verweilte. Ohne Schaden genommen zu haben, kehrte er wieder auf der Oberfläche an.

Ueber das, was er beobachtet hat, wird er einen ausführlichen Bericht veröffentlichen. Den gefährlichen Versuch, der von ihm glücklicherweise überstanden worden ist, hat vor ihm noch niemand gewagt.

Allein im Flugzeug rund um die Welt



James Mattern

hatte von Newport zu einem Kreisflug rund um die Welt. Mattern hatte schon im Vorjahr aufammen mit Weston einen Weltflug versucht, bei dem der Weltflugmeister seinen Kandidaten Post und Ostig unterliegen werden sollte, wurde jedoch an der polnischen Küste durch einen Unfall einer Kollision seinen Plan aufgeben.

men sich später als gute Freunde. Seitdem verlangte niemand mehr Nachhilfeunterricht in Ueberfalltaktik.

Dafür aber überlegte es sich ein, daß Major Zimmermann in allen Streitfällen zum obersten Richter angerufen wurde. An seine Entscheidung hielt man sich strikt, selbst wenn für den Betroffenen das Urteil noch so hart war. Schließlich genoss Zimmermann ein solches unbedingtes Vertrauen, daß den Mongolen jeder Wunsch von ihm ein absoluter Befehl war und er, wenn er es gewünscht hätte, unbedenklich hätte töten und walden können. Major Zimmermann hatte gewiß alle anderen Reaktionen, aber da man ihn in jedem Falle und vor jeder Entscheidung erst anruft, kam es ganz selten seinen Willen, daß er wie selbstverständlich über ein Gebiet von der Größe Deutschlands regierte. Er lebte wie ein Robinson Crusoe mit gelegentlichen Kopfschmerzen.

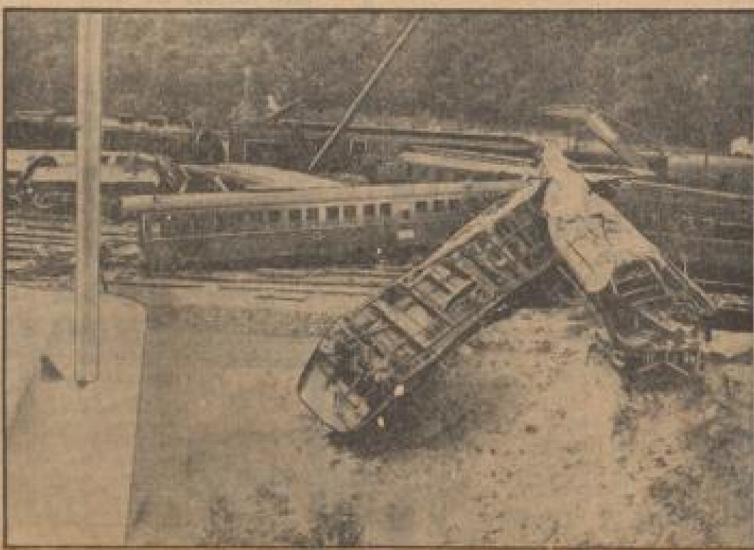
Monatelang war er völlig allein, um dann eines Tages am sein Lager nachzuliegen ein Gezeigter sich anschauen zu sehen.

Seine Begleiter, Soederhom und Ma, waren meistens mit Messungen und Berichten nach Sachon oder Kaitikon unterwegs.

Die kleine meteorologische Station des Major Zimmermann fand an den Ufern eines kleinen Bergbaches und schmiegte sich an den Abhang eines Waldhängens. Das waren aber auch die einzigen Unterbrechungen in einem endlosen Sandgebiet. Man muß sich dies vorstellen: Zwei Jahre lang in der Wüste, die weiche Zeit völlig allein und dann die ganze Unterbrechung von ein paar heillosen Wochen zwischen kräftenden und rauberischen Tanguten. Dann wieder die Einsamkeit und das langweilige Gleitspiel der Tagelager. 75 bis 100 Beobachtungen mußten täglich gemacht werden immer die gleichen, stets dieselben Instrumente, dieselben Sandstöße. Die Wägen, die man hat, hat man schon einige Male hintereinander gesehen. Man würde verweilen an der üblichen Ereignisliste der Exerzise nach des Lebens, wenn nicht immer wieder das Abenteuer an die Tür klopfen würde.

Wit der Geduld und schon Beharrlichkeit, wie sie nur ein Deutscher aufbringt, hatte sich Jima einmitten

Die Eisenbahnkatastrophe bei Nantes



Auf einer Eisenbahn eingestürzt. Zwei von der Wucht in Nantes (Schweiz) ein Eisenbahnzug in Verfallung gelassen und im Verlauf wurde. — Unterhalb zeigt eine Gegenüberstellung von der Unfallstelle.

Kriegswaffe liegen. Ich persönlich würde zwar viel lieber daran denken, wie viel Menschenleben iden durch das Radio verzichtet worden ist. Ich würde das viel lieber tun, als einmal hier und jenseits Wehrmacht darüber abzugeben, welche Effekte im Kriegsfalle mit den Radiowellen zu erzielen sind. Da die Erfahrung aber gezeigt hat, daß in Radiowellen nichts unmöglich ist, wird es niemand daran glauben, wenn behauptet werden sollte, daß Radio wäre als Kriegswaffe nicht zu denken...

Nach dieser Behauptung seines Friedenswillens gab Marconi die doch so knappen und präzisen Verfügungen bezüglich der Kurzwellen als Kriegswaffe im Krieg ab, daß der Eindruck der Verbilligung bei seinen Zuhörern ein tiefes wurde. Niemand hatte beispielsweise erwartet, daß Marconi eine so schlüssige Erklärung wie folgende abgeben würde:

„Wir sind ganz froh, auf den Spuren der Todesstrahlen...“ Dabei allerdings von dem großen Gefährde verfahren wurde zu lauten, ob er unter mit seine eigene Verbilligung oder die gesamte internationale Radioverbindung meinte. Offenbar sah Marconi nicht an diese breite Allgemeinheit, die aus anderen Sätzen seines Rede hervorzuholen scheint. Beispielsweise haben auf dieser Verbilligung es da, besonders die Mikrowellen (Wellen unter 1 Meter Länge. Die Schwerkraft mit denen ich in letzter Zeit experimentierte, eine große Zukunft. Ich kann heute eine Erfindungswissenschaft von ungefähr 10 Watt, das ist weniger als die Energie einer gewöhnlichen Glühlampe, erzeugen und doch ist die Luft 1 Meter von der kleinen Antenne für die Mikrowellen so dicht, daß kein lebender Organismus handhaben könnte. Ganz fraglos sind wir auf den Spuren der Todesstrahlen, wenn ich auch für die nächste Zeit noch nicht an praktische Verwertbarkeit denke.

Zunächst einmal müssen Wägen geschaffen werden, die zwei oder drei Kilowatt Energie in die Antennen der Mikrowellen legen können. Wenn dann der nächste Krieg ausbricht... nun, wie es auch ist, ich bin der Letzte, der Todesstrahlen für eine Unmöglichkeit erklärt. Kervolane und andere durch Radio zu senden ist heute eine verhältnismäßig einfache Angelegenheit, wenn auch hier die Mikrowellen, die so oder so der Schärfe zur Welt hat, noch weitere Möglichkeiten und Perspektiven aufzuweisen werden. Doch wie gesagt, wenn man erst die Wägen hat, die genügend Energie in die Antennen schicken können, dann — braucht man keine ferngeleiteten Flugzeuge und Unterseeboote mehr.“

Deutsche Kabelwerke AG. Berlin Stamm-Aktien ohne Dividende

Der Gesamtumfang des Konzerns betrug 1932 ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Steigender Zementabsatz im Mai

Der Zementabsatz im Mai ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

für 1933 einen von 24.000 auf 27.000 A ...

Gesamverband der deutschen Bekleidungsindustrie

Berlin, 7. Juni. (W. Z.) Der Verband der ...

Realisationen an den Börsen

Im Verlaufe führten Gewinnmaßnahmen ...

Mannheim nachgehend

Nach der Realisation der letzten Woche ...

Frankfurt ausgehend

Die heutige Mittagsbörse ...

Berlin abgerundet

Das Geschäft hat bereits ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

der einzelnen Zweigbereiche ...

Großhandelsindex

Im Monatsvergleich ...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Mannheimer Großbörse vom 7. Juni

Table with columns for various stock indices and values.

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

Wichtigste Nachrichten für Industriellen

Wichtigste Nachrichten für Industriellen ...

